

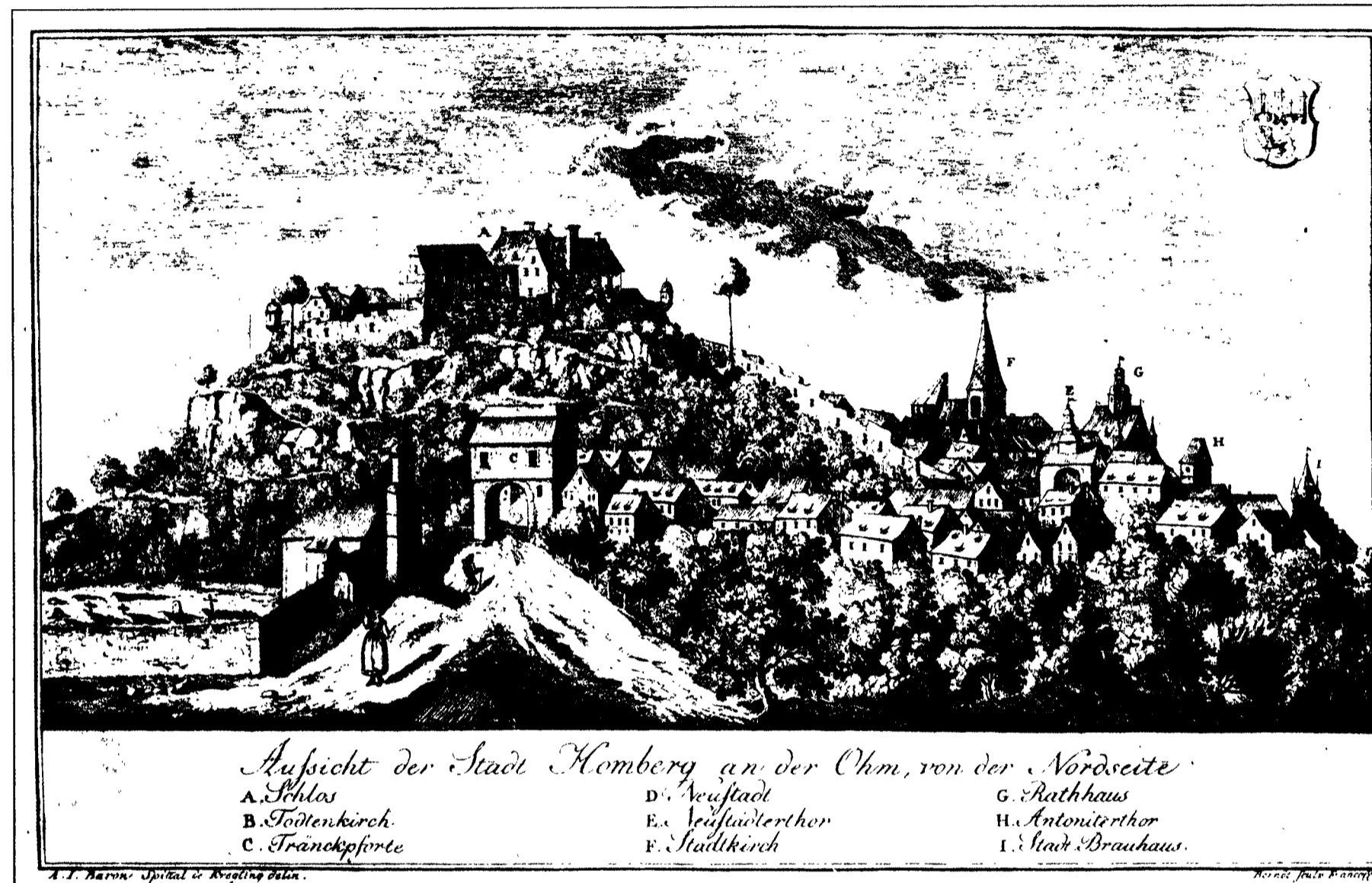
HESSISCHER STÄDTEATLAS

KA

210 434
: 1/5

LIEFERUNG I,5

HOMBERG/OHM



HERAUSGEBERIN:
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN

BEARBEITER:
URSULA BRAASCH-SCHWERSMANN
UND HOLGER TH. GRÄF

KARTOGRAPHIE:
PETER ZIENTKIEWICZ

HESSISCHES LANDESAMT
HLGL
FÜR GESCHICHTLICHE LANDESKUNDE

ETH-Bibliothek



EM000005666691




Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme
Ein Titeldatensatz für diese Publikation ist bei Der Deutschen Bibliothek
über <http://dnd.ddb.de> abrufbar

Gedruckt aus Mitteln des Landes Hessen

ISBN 3-87707-644-0

© Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg 2005

Druck: Hessisches Landesamt für Bodenmanagement und Geoinformation, Wiesbaden
und  VDS-Verlagsdruckerei Schmidt, Neustadt an der Aisch

Vertrieb: Hessisches Landesamt für geschichtliche Landeskunde, Marburg
und Verlag Ph. C. W. Schmidt, Neustadt an der Aisch

- ◆ Übersichtskarte Hessen 1:750.000
mit Städten der Lieferung I, Legende der Katasterkarte
- ◆ Katasterkarte 1846/57, 1:2.500
- ◆ Umlandkarten 1832/50, 1:25.000 und 1986, 1:25.000
- ◆ Siedlungsentwicklung vom Mittelalter bis 1846/57, 1:2.500
- ◆ Siedlungsentwicklung von 1846/58 bis 1992, 1:5.000
- ◆ Stadtkarte 1992, 1:5.000
- ◆ Homberg/Ohm, Textheft

- ◆ Homberg/Ohm um 1780/1800
Kupferstich von J. Chr. Berndt nach einer Zeichnung
von Andreas J.G. von Spittal de Krechting
- ◆ Siegel der Stadt Homberg/Ohm, 13./14. Jahrhundert
Umschrift: + SIGILLVM BVRGIENSIVM • DE • HOHINBVRG
Durchmesser: 48 mm, Hessisches Staatsarchiv Marburg
Kloster Haina 1312 Febr. 28

Inhalt

I.	Historischer Abriss	3
1.	Anfänge des Ortes, von der ersten gesicherten Erwähnung 1065 bis zum ausgehenden 12. Jahrhundert	3
2.	Herausbildung der Stadt im 13. Jahrhundert und ihre Entwicklung bis zum 20. Jahrhundert	4
3.	Jüdische Einwohner in Homberg im Mittelalter und in der Neuzeit	9
4.	Bevölkerungszahlen bis zum 20. Jahrhundert	10
5.	Wirtschaft, Gewerbe und Beschäftigungsstruktur in der Neuzeit	10
6.	Heutige Stadtteile	11
II.	Siedlungstopographische Entwicklung vom Mittelalter bis zum 20. Jahrhundert	12
1.	11./12. Jahrhundert	12
2.	Spätes 12./erste Hälfte 13. Jahrhundert	12
3.	Zweite Hälfte 14. bis 16. Jahrhundert	14
4.	17. bis 19. Jahrhundert	14
5.	20. Jahrhundert	15
III.	Erläuterungen zum Kartenwerk, Aufbau der Karten und Hinweise auf ihre Quellen	16
1.	Katasterkarte 1846/57, 1:2.500	16
2.	a) Umlandkarte 19. Jahrhundert (1832/50), 1:25.000	17
	b) Umlandkarte 20. Jahrhundert (1986), 1:25.000	17
3.	Entwicklung des Ortes bis 1846/57, 1:2.500	18
4.	Entwicklung der Stadt von 1846/57 bis 1992, 1:5.000	19
5.	Stadtkarte 1992, 1:5.000	19
6.	Übersichtskarte Hessen, 1:750.000 Legende zur Katasterkarte, 1:2.500	20
IV.	Gebäudeverzeichnis	21
V.	Literatur	27
1.	Quellen	27
2.	Darstellungen	27

I. Historischer Abriss

1. Anfänge des Ortes, von der ersten gesicherten Erwähnung 1065 bis zum ausgehenden 12. Jahrhundert

Auf einem steilen Basaltrücken der nördlichen Vogelsbergausläufer, am südöstlichen Rand des Amöneburger Beckens, liegt die von einer Schleife der Ohm umflossene Stadt Homberg (211 m bis 294,5 m). Sie ist zum ersten Mal im 11. Jh. schriftlich bezeugt. In einer Urkunde von 1065 übertrug König Heinrich IV. zehn Hufen aus königlichem Gut in und bei *Hohunburch*¹ an das Kloster Hersfeld. 1146 erweiterte König Konrad III. diese Schenkung um die Hälfte seines Besitzes an diesem Ort². Beide Nachrichten belegen, dass sich in Homberg Königsgut befand, und man darf einen größeren herrschaftlichen Wirtschaftshof als Mittelpunkt einer umfangreicheren Grundherrschaft vermuten³. Von der Übertragung Konrads III. ausgenommen blieben die bereits ausgegebenen Lehen sowie der Berg, möglicherweise ein Hinweis darauf, dass an dieser strategisch günstigen Stelle der Bau einer Befestigungsanlage geplant oder bereits durchgeführt war. Homberg befand sich demnach in der Mitte des 12. Jhs. in der Verfügungsgewalt des Königs und des Klosters Hersfeld; zudem war mindestens ein Lehnsinhaber zur Nutzung in Homberg berechtigt.

Die mittelalterliche Besiedlung des Homberger Raums reicht zeitlich allerdings beträchtlich weiter zurück. Sie erfolgte bereits im 8. Jh. vom Amöneburger Becken aus, nachdem Bonifatius und seine Begleiter bei der Gründung erster christlicher Niederlassungen in dem fruchtbaren und von bedeutenden Fernwegen durchzogenen Gebiet auch ins Ohmtal gelangt waren. Infolge ihrer Missionstätigkeit kam es in unmittelbarer Nachbarschaft Hombergs, in *Ufleida*⁴, zu Landschenkungen an das Kloster Fulda. Hier in Ober-Ofleiden entstand eine frühe Pfarrkirche mit zentraler Funktion für die kirchliche Organisation des Umlandes. Zu ihrem Sprengel zählte bis weit ins Mittelalter auch Homberg⁵.

¹ SCHWIND, Homberg S. 4; GLADISS, Urkunden Heinrichs IV., Nr. 146, 1065 April 5.

² SCHWIND, Homberg S. 5-6; HAUSMANN, Urkunden Konrads III., Nr. 156, 1146 Aug. 2.

³ HESS, Städtegründungen S. 55; SCHWIND, Homberg S. 4.

⁴ STENGEL, Urkundenbuch Fulda 1, Nr. 116.

⁵ SCHWIND, Homberg S. 2-3.